

www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

ERSTAG 29. NOVEMBER 2007

D 8877 NR.211 JAHRGANG 26



Debatte um Prävention

Alte Menschen sportlich aktiv: Gestern ist der Entwurf zum Präventionsgesetz vorgelegt worden. Welche Bedeutung Prävention hat, darüber wird heftig diskutiert.

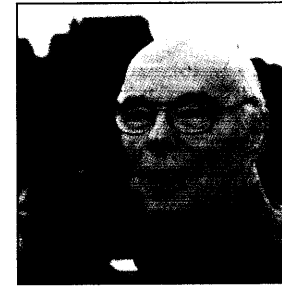
GESUNDHEITSPOLITIK 7



Hilfe bei unruhigen Demenz-Kranken

Neuroleptika sind bei Alzheimer-Patienten mit Verhaltensstörungen problematisch. Zuvor können Ärzte versuchen, die Symptome durch Antidementiva zu lindern.

MEDIZIN 10



„In Marburg kam vor 40 Jahren Panik auf“

Professor Werner Slenczka erinnert sich noch genau an die mysteriösen Erkrankungsfälle in Hessen. Er gehört zu dem Team, das das Marburg-Virus identifizierte.

PANORAMA 16

DES TAGES Ektive Bremse Epidemien

asismaßnahmen der Hygiene – wie Händewaschen – werden zu Recht als selbstverständlich angesehen. Ärzte können jedoch nicht davon ausgehen, dass ihre Patienten solche Maßnahmen verinnerlicht haben. Jetzt, wo es in mehreren Bundesländern vermehrt zu Norovirus-Infektionen gekommen ist, sollten sich Kollegen nicht scheuen, Patienten auf die Wichtigkeit des Händewaschens hinzuwirken. Das gilt vor allem für Personen, die häufig Bus und Bahn benutzen. Ein positiver Effekt, wenn regelmäßig die Hände gewaschen werden: Auch die Infektionsübertragung durch Erkältungsviren sinkt.

Ärzte in Brandenburg sehen „Schwester Agnes“ als gefährlichen Irrweg

Kammer rügt Modellprojekte als „antiquiert“

COTTBUS/DAHLEWITZ (ami). Eine Neuausrichtung des Gemeindegeschwester-Modells fordert die Ärztekammer Brandenburg. Dabei üben die Kammerdelegierten deutliche Kritik am aktuellen Modellprojekt in Brandenburg.

Die Kammer warnt in einer Resolution vor einer nostalgischen Ver-

Sie sprechen sich dafür aus, den Arztberuf wieder so attraktiv zu machen, dass mehr Medizinstudenten in die ambulante Versorgung gehen. Um die Lücken in der Versorgung zu verringern, will die Kammer statt Gemeindegeschwestern besonders qualifiziertes Praxispersonal einsetzen. „In der Regelversorgung sind qualifizierte



Afrikanische Jugendliche bei der Eröffnung des BMW-Lovelife-Y-Centre in Knysna. Sie erhalten in dem Zentrum Infos zur Aids-Prävention. Foto: ami